H V D L

1 5 8 9

D. m. 30

S. b.

X. 1/2
2. A. 9. 392.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192241-p0003-5

h

8

Warer Bericht/ War-

vmb der alt Römisch Calender dieser zeit nothwendig ersehen vnd gebessert worden/ wie im Niceniſchen Concilio vor 1255. Jarn/ auff begeren deß Großmächtigsten Römischen Keysers Constantini Magni auch beschehen/ &c.

Genesis Cap. I.

Dixit autem Deus, Fiant luminaria in firmamento Cœli, & diuidant diem ac noctem: & sint in signa, & tempora, & dies, & annos.

Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Meyntz/ durch Kasparum Behem/ Anno

1584.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192241-p0006-2

Warer Bericht / Warumb der alt Römisch Calender dieser zeit nothwendig ersehen vnd gebessert worden / wie im Nicenischen Concilio vor 1255. Jarn / auff begeren deß Großmächtigsten Römischen Keysers Constantini Magni auch beschehen / ꝛc.

IM Jahr nach der Geburt vnsers lieben HERREN Jesu Christi / 314. hat der großmächtig Römisch Keyser Constantinus Magnus / das Römisch Reich in Occident zu regieren angefangen.

Aber als er nun zu anfang grosse Krieg führen muste / vnd in den gedancken lang zeit gestanden / welchem Gott er wolte dienen / vnd zu seinem Schutz anruffen / doch zu der Christlichen Religion mehr gefallens truge / Erscheinet jhm am Himmel / oben der Sonnen / ein klar sonnlichtig Creutz / vnd dabey diese wörter: In hoc vince. In diesem sollestu obsiegen / Ward Constantinus durch solch Wunderzeichen am Himmel bewegt / den Christlichen Glauben anzunemmen / ließ auch ein

solch Creutzzeichen (wie es jme am Himmel erschienen) in sein Hauptbanner mit köstlicher Arbeit machen/vnd seinen Kriegßleuten gegen seinen Feinden fürtragen/ vnd erhielt allwegen grosse Victorien gegen der Christen Tyrannen/ als Maxentium zu Rom / Licinium in Orient/ vnnd andern mehr/wie Eusebius/ Socrates/ vnd andere Historibeschreiber vor 1000. Jaren/darvon geschrieben.

Da er nun das gantz Römisch Reich in Orient vnd Occident/an sich bracht/den Christlichen Glauben allenthalben fürdert / vnd alle Abgötterey abschaffet/ erwecket Satanas den Ertzketzer Arrium / so diese Lehr eynführet/Christus sey wol ein Son Gottes/ aber kein Gott/sondern nur ein Mensch: Damit er grosse Vnruhe vnd Gezanck in Egypto/Asia/vnnd allenthalben bey den Christen anstifftet.

Derhalben ließ Keyser Constantinus / auff fleissigs bitten deß Bischoffen zu Alexandria (Alexander genannt) ein gemeine Versamblung aller fürnembsten Bischoffen/im Jar 325.gen Niceen in Bithynia / außschreiben / so da solten vber Arrij newe Lehr erkennen/ vnnd denn andere Strittigkeiten / bey den Kirchen in Orient vnd Occident entstanden / vnter händen nemmen/vnd allenthalben bestendige Einigkeit machen.

Daselbst hin seind/auff deß Keysers Kosten/318. fürnemme Bischoffen (vnd viel andere Gelehrte Leut) erschie-

schienen/so an die drey Jar (biß ins Jar 328.) beyeinander verblieben/ vñ haben den Arrianismum ewiglich verdampt/vñ neben andern verrichteten dingen / auch sich einhelliglich dahin vergliechen / daß im gantzen Christenthumb/der heilig Ostertag (Pasca nostrum immolatum, wie S. Paulus redte) auff den ersten Sonntag / der folgen wirt nach dem vollen Monenschein/gleich nach dem æquinoctio verno (das ist/ gleich wenn Tag vnnd Nacht im Früling gleiche lenge gehabt) einhelliglich gefeyert werden sol.

Solches ward darumb beschlossen/ damit die Christen jr heyligs Ostern / nimmer mit der Jüden Phase hielten/welches die Jüden mit jrem Essen vnd Feyern am 14. vnnd 15. Tag deß newen Liechts/ so im Mertzen zum Aprill erscheinet / nach dem alten Testament halten.

Damit den solche allgemeine Kirchische Ordnung/ desto bestendiger sein möchte / hat das Concilium den 21. Tag Martij / zum æquinoctio verno bestimpt/ Darnach auch das Plenilunium (der erst folgend vollmönig schein) vnd also der erst Sonntag darnach/ zum heiligen Ostern anzumercken sein solte.

Die Vrsach solcher bestimmung ist diese/ Denn von vielen hundert Jaren dabevor/ waren viele Disputationes bey den gelehrten Philosophen vnd Erfahrnen in der Astronomy entstanden/ wie viel Monschein ein

Jar machen / denn auch wenneln jedes Jar anfahen/
Item wenn die æquinoctia vnnd Solsticia seyn
solten.

Aber die Bischoffen vnd Gelehrten zu Niceen haben befunden / daß darüber kein gewisser Richtschnur vnd Decision zumachen/als nach dem Römischen Calender/so der erst Römisch Keyser Julius 45. Jahr vor Christi Geburt zu Rom/mit Raht fürnemmer gelehrter Leut in der Astronomy (darinn er auch selbst erfahren) publicirt/vnd zuhalten gebotten hat.

Derselbig Keyser Julius hat das Jar in zwölff Monat (so wir noch halten) außgetheilt/Deñ in 365. Tag vnnd 6. Stunden/ nach der Sonnen Järlichen vmblauff/sintemal er vnd seine erfahrne Astronomi(darunder der fürnembster Sosigenes/auß Egypto erfordert) es dafür gehalten/daß in so viel Tagen vnd Stunden/ die Sonn jren Järlichen eygnen vmblauff / durch den Himmelischen Circkel (Zodiacus benannt) vollendigen solle.

Aber von zeit Keyser Julij/ biß zum ende deß Concilij Niceni (das ist/innerhalb 373. Jahren) hatten die nachgefolgte Astronomi erfahrē/daß deß Keysers Außrechnung alle Jar an zwölff Minuten gefehlet / Denn die Sonn jren Järlichen vmbgang / durch den Zodiacum/etwas neher(als nemblichen 365. Tagen/ fünff Stunden/vnd viertzig vnd acht Minuten) vollnfürt/

Der-

Derhalben ward deß Keysers Calender zwölff Minuten zu lang befunden/ Solche zwölff Minuten machen zu allen fünff Jaren ein Stundt/ zu 120. Jahren einen Tag/ Sintemal eine Stundt in 60. Minuten/ aber ein Tag in 1440. Minuten außgetheilet wird.

Dieweil nun von obgemeldten 45. Jar/ vor Christi Geburt/ biß zum 328. Jahr nach Christi Geburt/ wol 373. Jar verlauffen: Vnd der Keyserlich Calender alle Jar zwölff Minuten lenger wehret/ als der Sonnen vmblauff/ hat man im Nicenischen Concilio befunden/ daß zur selben zeit der Sonnen vmblauff viel ehe/ nemlich 4476. Minuten (so da machen vier vnd siebentzigst halb Stund/ sechß Minuten/ daß seind drey Tag/ dritt halb Stund/ sechß Minuten) als berührt Römisch Calender sich geendiget.

Darauß auch sondere Vnrichtigkeit/ bey dem Calender deß æquinoctij halben erfolget ist/ Denn zur zeit deß Keysers Julij befandt man das æquinoctiū vernū, gleich auff den 24. Tag Nertzens/ Aber von derozeit an/ biß zum ende deß Nicenischē Concilij/ waren schon 373. Jahr hingangen/ Dieweil nun inmittelst die Soñ jren eignen vmblauff alle Jar auff 12. Minuten/ ehe vnd vor dem Römischen Calender vollnbracht/ so da in summa machen drey Tag vnd dritthalb Stund/ vnnd 6. Minuten/ Also/ daß die Sonn jhr neuwes

Jar/

Jar/das ist / fren neuwen Järlichen vmblauff/auch so viel ehe/vor dem Calender angefangen / must nothwendig erfolgen/daß obvermeldt vernum æquinoctium, auch vom 24. Martij hindersich drey Tag/drit halb Stundt/vnd 6. Minuten gewiechen.

Darumb ist zu der zeit von den Bischoffen im Raht wol bedächtlich beschlossen vnd verordnet worden/ daß bey den Kirchen mehrgerührt æquinoctium vernum, nicht mehr auff den 24. sonder auff den 21. Martij zu obseruiren / Darnach auch vnser Osterfest/ wie oben vernommen/ zu richten / Vnnd ob wol darneben dritthalb Stundt vnnd sechß Minuten vbrig gewest/ so hat man doch dieselbige dazumaln nit geachtet / sonder darfür gehalten/ die Nachkommen werden denselbigen zu seiner zeit/mit gebürendem fleiß zu helffen wissen.

Solcher Ordnung ist von der zeit an / allenthalben in den Christlichen Kirchen/ biß auff vns gefolget worden / Aber doch hat man vor 200. Jarn / vnnd seithero mehrmals erfaren/auch bey den Christlichen Versamblungen darvon geredt/dz notwendig seye/vnsern Röm. Calender widerumb / wie im Concilio Niceno beschehen/etwas zu bessern.

Sintemal von dero zeit an biß auff vns / vber 1000. Jar verlauffen/ Inmittelst aber die vbrige 12. Minuten (so in bemeldtem Calender zu viel) verursach haben/

daß

daß die Sonn jren Järlichen vmblauff/etliche viel Tage ehe geendiget/ als vnser Calender/ Darumb nicht allein das æquinoctium im Lentzen/ sonder auch dz ander im Herbst/ wie auch beyde Solsticia im Sommer vnd Winter/gegen dem rechten vnfehlbaren Sonnen lauff/ in vnserm Calender nicht recht angezeigt worden.

Dahero auch erfolget/ dz wir vnser Ostern/ Pfingsten/Christag/vnd andere mehr Festen/ zu jhren gebürenden zeiten/bey weitem nicht angestelt/noch gefeyert. Auch die Ackerleut vnnd andere Bawern vielmaln jrrig worden/vnd jre Arbeit zu rechter zeit nicht verrichtet haben.

Dasselbig in specie weiters anzuzeigen/ist klar am tag/daß von angezogenen 373. Jar (da das Concilium Nicenum beschlossen) biß zum nechst abgewichenē drey vnd achtzig Jar abgelauffen seind 1255. Jar.

Wenn nun vnser alt Calender alle Jar zwölff Minuten/ lenger gewehrt/als der Sonnen Järlicher vmblauff/ wie oben gehört/ so ist leichtsam mit der Multiplication auß der Arithmetica zubelegen/ das bemeldt Calender in nechst benannten 1255. Jahren/ gegen dem gerechten Sonnen Vmbgang/ von zeit deß

Niceni Concilij sich verstossen hat / auff 15060. Minuten / so da machen 251. Vhren / das seind zehen Tag / eylff Stunden.

Vnd da zu diesen zehen Tagen vnd eylff Stunden gelegt werden die dritthalb Stunden vnd sechß Minuten / so das Concilium / neben den abgezogenen drey Tagen / vbrig gehabt / vnd der zeit nicht kondten abgezogen werden / ist der verlauff vmb so viel grösser / als auff zehen Tag / viertzehen halb Stund / sechß Minuten.

So viel Tage / Stunden vnnd Minuten seind wir mit vnserm alten Calender / von beyden æquinoctijs vnnd Solsticijs / gegen der Sonnen Järlichen vmblauff (so nicht jrren kan) abgewichen / vnd jrr gangen / haben auch ein lange zeit hero vnsere Jahrn / mit so viel Tagen / Stunden vnd Minuten zu spat geendiget / Vñ da die Sonn mit jrem Himmelischen Järlichen Lauff / das neuwes Jahr / zu rechter zeit angefangen / kommen wir / nach anleytung deß alten Calenders / allererst vber zehen Tag / viertzehend halb Stunden / sechß Minuten hernach schleichen (welches doch etliche nicht wöllen bekennen / Eben wie jener Glöckner gesagt: Die Sonn mag gehen wie sie wölle / Ich weiß / mein Vhr gehet recht) Vnnd das auß vnserer selbst Fahrlässigkeit: dieweil wir in so viel hundert Jarn die vbrige zeit deß Calenders in keine schüldige achtung genommen.

Auß

Auß diesem Jrrthumb vnd Fahrlässigkeit/ seind diese inconuenientia vervrsacht: Erstlich/ daß vnser æquinoctiū vernū (da Tag vñ Nacht im Lentzen gleiche lenge erreicht) so wir am ein vnd zwentzigsten Marche lenge erreicht) so wir am ein vnd zwentzigsten Martij haben solten/ zu rück zum eylfften Martij/ vnd etwas weiters gewichen.

Zum andern/ die grosse vngleiche zeit mit anstellung vnser heiligen Ostern/ so da am ersten Sontag nach dem vollen Monschein/ welcher da scheinen wird/ den nechsten nach dem Lentzischen æquinoctio, von den Christen gefeyert werden sol/ Zu welcher variation gleichwol auch deß Monß eigner Lauff/ so auch von zeit deß Niceni Concilij bey fünff Tagen zurück gangen/ geholffen hat.

Zum dritten/ daß eben derselben vngleicheit halben/ alle andere mobilia festa vnd Tage (als wie viel Wochen zwischen Christag vnnd Ostern eynfallen/ wenn Pfingstag vnd andere Fest demselben anhangende/ zu feyern) grosse vngewißheit haben.

Zum vierdten/ daß vnser Sommer Solsticium (da die Sonn zu Sommerzeit/ vns zum höchsten/ das Zeichen deß Krebs im achten theil erlangt) nit mehr am vier vnd zwentzigsten Junij/ sondern auff den eylfften/ vnd etwas mehr zu rück/ sich sehen lasset.

Zum fünfften/da zu zeiten deß ersten Keysers Julij/ das ander Herbst æquinoctium (oder gleiche Tags vnd Nachts lenge) auff den vier vnd zwentzigsten Septembris gefallen/ vermercken wir dieser zeit dasselbig am eilfften desselben Monats.

Zum sechsten/das Winterliecht Solsticium (da die Sonn am nidrigsten zum achten theil deß Steinbocks kommen) spüren wir am eilfften Decembris/ da der Keyser Julius daselbig notirt hat/am vier vñ zwentzigsten Decembris.

Zum siebenden/wiewol die Kirchische alt Historibeschreiber/sonderlich aber S. Chrysostomus in seiner ersten Omelia, beym 1. Cap. Luce / bezeugen/ daß vnser Heylandt Jesus Christus geborn sey/ in der Nacht deß Winterlichen Solsticij, So befinden wir doch bey vnsern zeiten/solch Solsticium am eylfften Decembris. Also ferrn ist vnser alt Calender von solchem herrlichen Geburts Tag abgetretten/vnangesehen wir solch Fest/ der tagen anzahl nach/am fünff vnd zwentzigsten Decembris biß anhero begangen haben.

Dieweil denn solcher irriger verlauff der zeit vnnd Festen/je lenger je mehr zugenommen / hat vnsere Catholische Kirch/auff gut achten vieler fürnemen Christ-

lichen

lichen Potentaten/mit Raht vnd anweisung fürnemmer gelehrter erfahrner Leuth / das alt Calender wolbedächtlich reuidirt/ vnd wie zu zeiten Keyser Constantini beschehen / ob gehörten jrrigen verlauff darinn abgeschafft/nemlich durch abzug der zehen Tagen/welche vnser Calender innerhalb obgemeldter 1255. Jarn/ von wegen der vbrigen zwölff Minuten / zu viel gemacht/ Gleich wie die Bischoffen zu Niceen/durch verrückung dreyer Tagen im Mertzen/ dem Calender dazumaln auch geholffen.

Darneben seind gleichwol vom Niceni schen Concilio noch dritthalb Stundt / sechß Minuten / vbrig gewest: darzu seithero noch eylff vbrige Stunden zu kommen (die zusammen machen viertzehend halb Stunden/sechß Minuten) Dieweil aber dieselbige zum abzug eines Tags zu wenig/ muß man sie dieser zeit bleiben/vnd vnsere Nachkommen vber zwey vnd fünfftzig Jaren auch einen Tag abziehen lassen.

Durch solchen abzug oder verrückung erstlich der dreyen Tagen vom Niceni schen Concilio beschehen/ deñ der jetzigen zehen Tagen/ ist dem altem Romischen Calender widerumb zu seinem rechten alten stand vnd gang geholffen: Vnnd seind damit beynahe alle oberzehlte inconuenientia hinweg genommen.

Demnach werden wir das heilig Ostern zu seiner gebürender zeit / wie es im Nicenischen Concilio / von der heiligen Kirchen einträchtiglich vergliechen vñ angeordnet / mit andächtigen Freuden halten. Darnach auch alle andere Christliche löbliche Fest / zu rechter zeit folgen: sonderlich aber / daß wir den heiligen Geburts Tag Jesu Christi zu seiner zeit (da die Nacht am lengsten gewest / aber das frölich täglich Liecht widerum̃ zunimpt) mit frewdiger Danckſagung feyern werden. Vnnd zu Hertzen führen die fröliche Englische Bottschafft: Heut seye vns geborn der Heylandt Christus der HERR / in der Statt Dauids / Luce im 2. Cap.

C. F. D.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192241-p0019-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192241-p0020-9

AB: 44 13/1.11

ULB Halle 3
002 057 573

TA 30L

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192241-p0022-1

Warer Bericht / Warumb der alt Römisch Calender dieser zeit nothwendig ersehen vnd gebessert worden / wie im Nicenischen Concilio vor 1255. Jarn / auff begeren deß Großmächtigsten Römischen Keysers Constantini Magni auch beschehen / ꝛc.

Genesis Cap. I.

Dixit autem Deus, Fiant luminaria in firmamento Cœli, & diuidant diem ac noctem: & sint in signa, & tempora, & dies, & annos.

Gedruckt in der Churfürstlichen Statt Meyntz / durch Casparum Behem / Anno 1584.